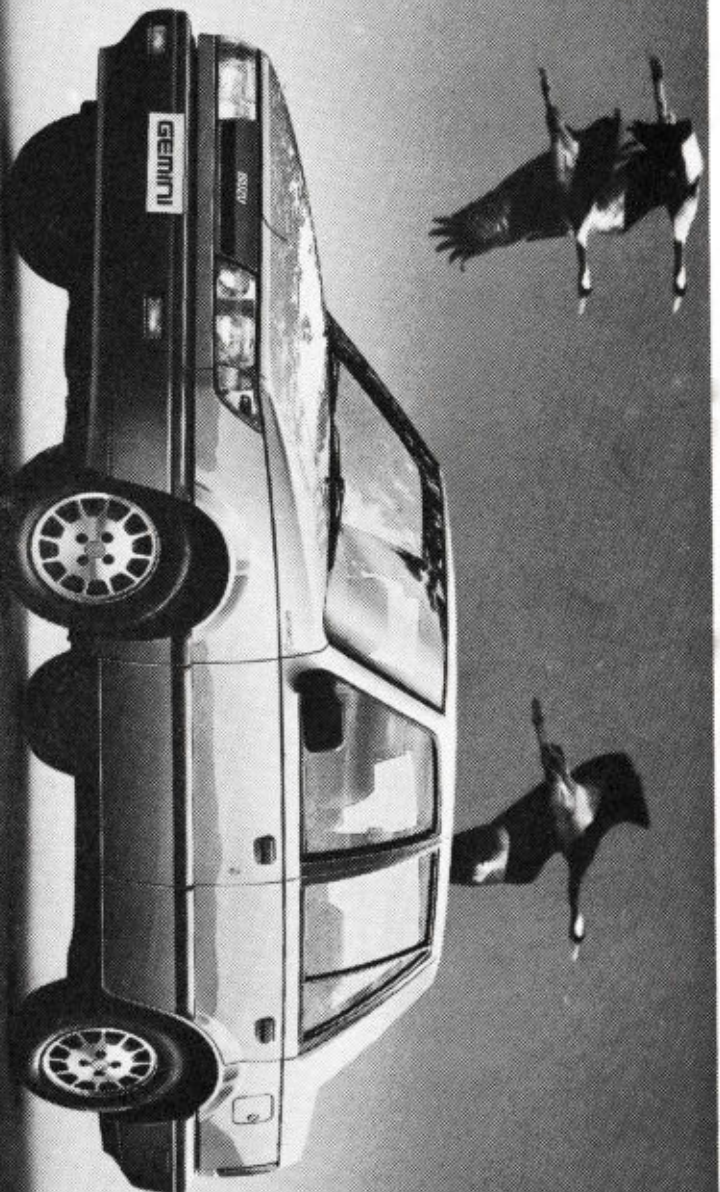


# der kalyps



Unter- und Überwassermagazin



**Aus Lust am Reisen. Der neue ISUZU GEMINI.**

*ISUZU GEMINI 4türig. Der komfortable Reisewagen. 1,5-Liter-Motor. So geräumig wie geräuscharm. Seriennässige Komplettausstattung. Fr. 14 990,- inkl. 3-Weg-Katalysator (US 83).*

**ISUZU**

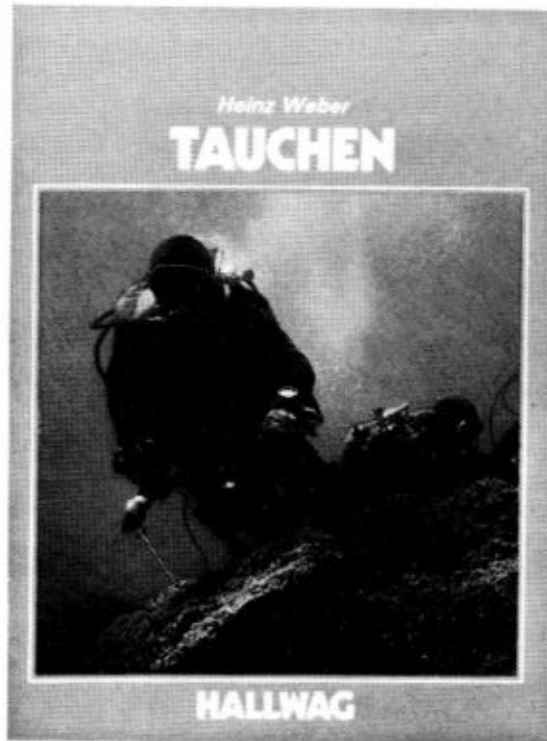
**brimay 99 Automobile**

ISUZU Direktvertretung

3052 ZOLLIKOFEN

Industriestrasse 43 / Telefon 031 576151

# Alles über Tauchen



Heinz Weber  
**Tauchen**  
104 Seiten,  
broschiert, mit  
zahlreichen  
Farbfotos,  
Zeichnungen und  
Tabellen.  
Fr. 12.80  
Taschenbuch 163

In konzentrierter Form vermittelt dieses Buch dem interessierten Taucher alles, was er über den Tauchsport wissen sollte: die unentbehrlichen theoretischen Grundkenntnisse über die physikalischen Gesetze und medizinischen Gesichtspunkte; wichtige Informationen über das Tauchmaterial, das Verhüten von Unfällen aller Art, die Planung von Tauchgängen und Erste Hilfe. Mit den Prüfungsbedingungen für das Einstern- und das Zweisternbrevet nach CMAS, zahlreichen Zeichnungen, 36 Farb- und 14 Schwarzweißfotos sowie Dekompressionstabellen.

**Hallwag Verlag**



**TAUCHGRUPPE CALYPSO**

POSTFACH

3001 BERN

13. Jahrgang

Nummer 50

Ausgabe Dezember 1988

**Redaktion** : Kämpfer Rita  
**Repro** : Repro Steiner Bern  
**Druck** : Mastra-Druck Schönbühl

**Vorstand der Tauchgruppe Calypso Bern:**

. Präsident	: Weber Heinz	031 95 16 75
. Vize-Präsident	: Messerli Pietro	031 55 48 79
. Sekretärin	: Blaser Verena	031 55 50 65
. Kassier	: Forster Manfred	031 44 48 88
. Redaktor	: Kämpfer Rita	031 81 23 49
. TK-Chef	: Kämpfer Eddy	031 81 23 49
. TK-Vizechef	: Jost Beat	031 51 51 14

**Mitarbeiter dieser Ausgabe:**

. Wisler Ursula	. Maag Stefan
. Zwahlen Andreas	. Weber Heinz
. Michel Bruno	. Dudli Heinz (Fotolabor)
. TK-Chef	. das Redaktionsteam

**Nächster Redaktionsschluss:**

. Mitte März 1989

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Alle Rechte vorbehalten. Die Redaktion haftet nicht für mit Namen gekennzeichnete Beiträge. Die Veröffentlichungen stellen nicht unbedingt die Meinung des Klub's, des Vorstandes oder der Redaktion dar.

# INHALTSVERZEICHNIS

---

- Tätigkeitsprogramm Winter/Frühling 1989	Seite 3
- Die Redaktion in eigener Sache	5
- Nidleloch	7
- Neue Clubadresse	10
- Kurswesen 1989	13
- Grundschulkurs	14
- T1 - Kurs	15
- Mitteilungen der TK	16
- Weihnachtstauchen 1988	18
- Clubausflug nach Altreu	23
- Atlantik - Ueberquerung	24
- Seerettungskurs	30
- Die letzte Seite	32

---



# TK-PROGRAMM WINTER 1989

12. Februar	<u>Tüschierz, Bielersee</u> Zuständig: Beat Jost, Urs Sommer
24. Februar	<u>Generalversammlung 1989</u> Zuständig: Präsident, Vorstand
4./5. März	<u>Skiweekend</u> Zuständig: Beat Jost, Eddy Kämpfer
28. Februar	<u>Start Grundschulkurs 1989</u> Prüfung 18. April
26. April	<u>1* - Kurs 1989</u> Prüfung 4. Juni

## Training

Jeden Dienstagabend ab 20.45 Uhr im Hallenbad Weiermannshaus.

7./	14./	21./	28. Februar
7./	14./	21./	28. März
4./	11./	18./	25. April

## Bitte beachten!

Nur jeweils an jedem 1. Dienstag im Monat ist

freies Gerätetauchen, auf einer Bahn, neben dem Training zugelassen.

Schnuppern nur nach Absprache mit dem TK-Chef!

## Programm Vorstand und TK

2. Februar	TK-Sitzung (TK-Programm Frühling/Sommer 89)
9. Februar	Vorstandssitzung (Vorbereiten GV)

VORHÄNGE  
BETTANZÜGE  
BETTÜBERWÜRFE  
LAMPENSCHIRME  
TISCHTÜCHER  
KISSEN

RM

VORHANG  
- ATELIER

REGINA MICHEL  
TAPEZIER-NÄHERIN

HALDENSTR. 18 034 61 42 42  
3432 LÜTZELFLUH

# TOYOTA- CENTER

Unsere Vorführwagen  
stehen jederzeit  
zu einer unverbindlichen  
Probefahrt bereit

Schermenweg 151 3072 Ostermundigen Telefon 51 71 71

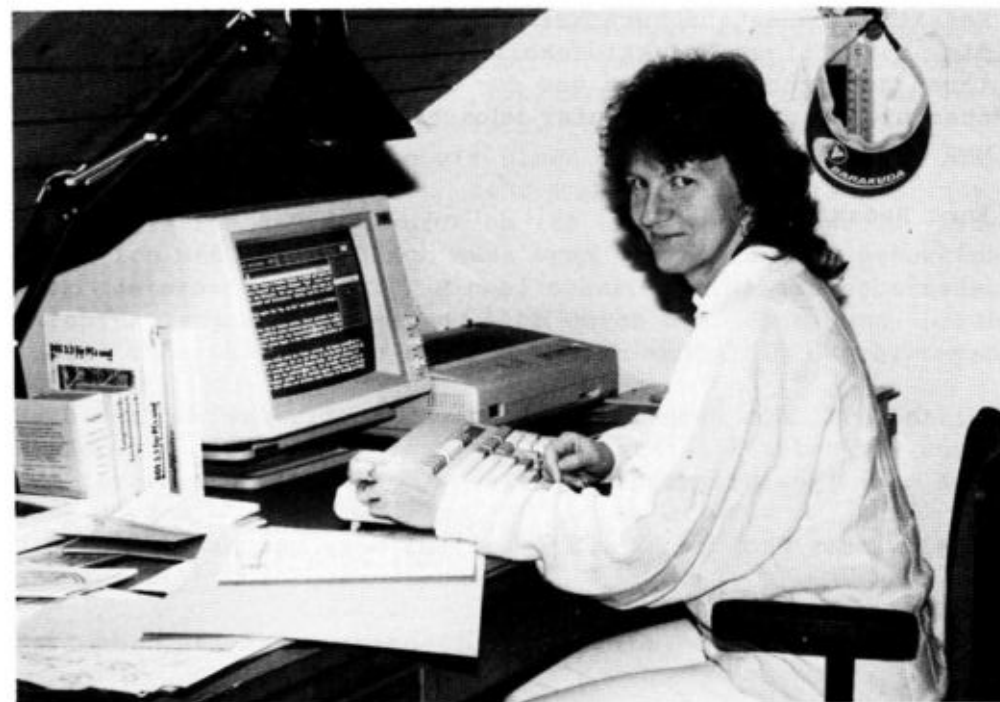
GM

Malerei  
Gaetano Mammino AG  
Moosstrasse 20, 3113 Rubigen, Telefon 031 92 33 91

## DIE REDAKTION IN EIGENER SACHE

Vor ziemlich genau 5 Jahren habt Ihr mir, zusammen mit Fredi Gyger, die Redaktion unserer Hauszeitung anvertraut. Wenn auch die erste Zeit recht schwierig war - wir beide hatten im Verfassen von Clubheftlis recht wenig Erfahrung - so hatten wir doch neue Ideen und frischen Elan. Kaum waren wir damals so richtig eingearbeitet, reichte Fredi leider bereits wieder seinen Rücktritt ein.

Wie weiter? Die Redaktion im Alleingang hätte mich zu stark belastet. Also los, auf Redaktorenjagd! Spontan stellte sich Christian Köhli an der Mitgliederversammlung des Frühjahrs 1986 zur Verfügung, die Arbeit mit mir zusammen anzupacken. Leider war auch er anderweitig stark engagiert und musste seine schmal bemessene Freizeit gut einteilen - des öfters, zu schmal für die anfallenden Arbeiten der Redaktion - und so zog er bereits ein Jahr später die Konsequenzen - und ich stand wieder alleine mit der Redaktion da.



Mit meiner gesammelten Erfahrung und mit Eurem Vertrauen habe ich seit meiner Wahl zur Redaktorin versucht in den vergangenen zwei Jahren den Kalyps, der mir in der Zwischenzeit doch recht eng ans Herz gewachsen ist, zusammen mit Euch allen die Ihr mich so grossartig unterstützt habt, weiterzuführen. Dank Euren tollen Beiträgen, Berichten und Fotos sind die letzten Ausgaben doch recht gut gelungen - findet Ihr nicht auch?

Nach den langen Nächten des Tippens, Korrigierens, Layoutens, Zusammenstellens, Heftens, Verpackens und Versendens blieb mir öfters doch ein kleiner Wehmuts-tropfen hängen. Leider war Eure Reaktion auf die Herausgabe eines neuen Kalyps meistens minimal, nur selten habe ich kritische oder zustimmende Bemerkungen vernommen - Schade.

5 Jahre sind genug, finde ich. Inzwischen hat sich unser Club auch recht entwickelt und neue Leute bringen frischen Schwung und Energie. "Der Kalyps" hat sich inzwischen sicher ein wenig an mich angepasst, und ich an ihn. Blutauffrischung tut not und so möchte ich mich als Redaktorin - mit einem lachenden und einem tränenden Auge - auf Ende des Clubjahres in den Redaktionsruhestand zurückziehen. Meine besten Wünsche sollen die zukünftigen Redaktionskolleginnen und -Kollegen bei all ihren Arbeiten begleiten und für das nächtelange Kopfzerbrechen hinter dem Textcomputer wünsche ich ihnen viel Genugtuung und Erfolg.

Eure Redaktorin: Rita

## NIDLELOCH

Sonntag morgen: Besammlung auf dem Parkplatz des Strassenverkehrsamtes. Zusammen mit anderen Klubkameraden wurden wir in die bereitstehenden Autos verteilt. Wir fuhren Richtung Altreu - Weissenstein. Oben auf dem Berg angekommen, setzten wir uns erst einmal ins Restaurant "oberer Weissenstein", schlürften ein heisses Getränk und rästelten darüber, was uns die nächsten Stunden wohl bringen würden. Danach gingen wir uns umziehen, da wir ja nicht mit den sauberen Kleidern ins "Nidleloch" gehen wollten. Beim Eingang zur Höhle schnell ein paar Erinnerungsfotos und anschliessend die Gruppeneinteilung. Einige hatten Bedenken beim Einstieg, die zusammen mit dem Sonnenlicht aber bald schwanden.

Das erste, was wir zu sehen bekamen war der "Dom", ein hoher senkrecht nach oben gehender Kamin. Weiter ging es durch den "Jumpfereschlupf" wo einige behaupteten, er sei zu eng (zu denen zählte ich mich vorerst auch noch). Weiter ging es über Hindernisse, wie zwei, drei Strickleitern, wo wir uns sichern mussten. Gut unten angekommen wurde einem nach dem anderen das Höhlen-Gästebuch in die Hände gedrückt um sich einzutragen. Dann, als fast alle unten versammelt waren, zauberte Eddy eine Flasche "Schämpis" inklusive dreier Zinnbecher hervor. Jeder erhielt einen Schluck.

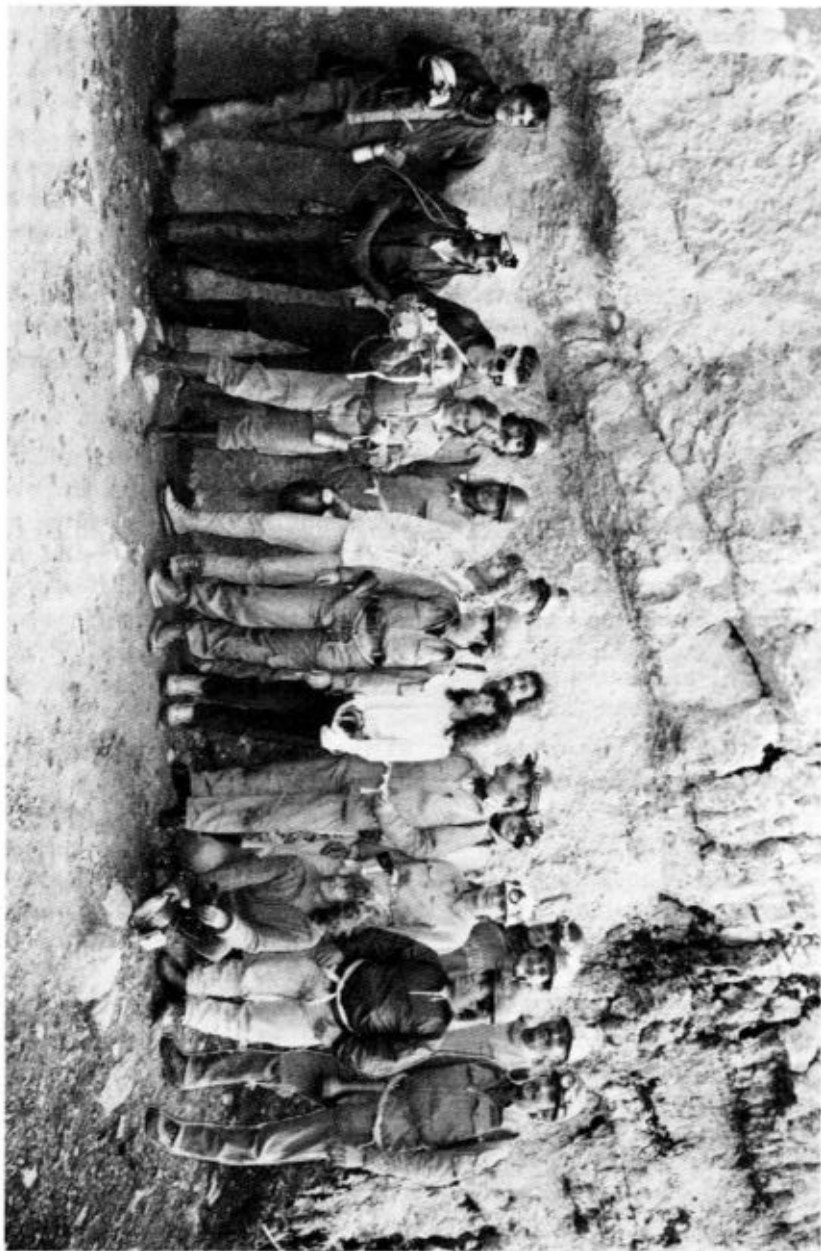
Bei der Rückkehr machten wir einen kurzen Abstecher in das "Helveterli", einem sehr, sehr engen Durchgang im Höhlensystem. Als ich gefragt wurde ob ich auch hindurch wolle, zögerte ich und sagte: "Ich muss erst einmal sehen, bevor ich mich entscheiden kann". Einmal davor, wurde ich überredet durchzukriechen. Ich zwang mich durch die Enge und blieb zwei, drei mal stecken bevor ich mich endgültig durchzwängen konnte.

Nach dem "Helveterli" besichtigten wir noch die Tropfsteinhöhlen. Als wir auch diese gesehen hatten, kehrten wir durch den jetzt vergleichsweise grossen "Jumpfereschlupf" zum Ausgang zurück.

Vielen Dank an die vier Führer, die uns heil und ganz wieder ans Tageslicht zurück brachten.

Bericht: Andreas Zwahlen

Fotos: Eddy Kämpfer



CLUBAUSFLUG NIDLELOCH VOM 30. OKTOBER 1988



Hier wird's eng! Rufe auf dem Rückweg von der Todeshalle.



Forsterhalle; Zeit zum Eintrag ins Gästebuch, Schämpis-Trunk und Fachsimpeln unter "Höhlenforschern"!

## ADMINISTRATION

Nach Abschluss der Umbauarbeiten bei den Postfächern in der Schanzenpost Bern haben wir ab sofort ein neues Postfach mit der Nummer 8441. Für die Postzustellung ist diese Nummer aber nicht nötig.

Die neue Clubadresse lautet ab sofort:

**Tauchgruppe Calypso  
Postfach**

**3001 Bern 1**

LA  
CAVETTA

Restaurant  
Forsthaus



Südländische Spezialitäten  
im Keller-Restaurant  
Tel. 031/25 08 17

Das rustikale Restaurant mit  
der gepflegten Atmosphäre  
Tel. 031/25 04 06

Restaurant Giessenbad  
beim Flugplatz Belp  
Tel. 031/81 55 47

Horst und Silvia Schärer-Baumann  
Mürtenstrasse 41  
3008 Bern  
Tel. 031/25 04 06

SUBEX-Tauchbasen seit 1965

## Fiha-Lhohi Malediven

- bestens organisierte Tauchstation mit 3-4 professionellen Tauchlehrern.
- attraktives Hausriff-Tauchen.
- neues, speziell eingerichtetes Tauchschiff.
- Diaentwicklung (E6) an Ort und Stelle.
- Safariboot für Mehrtagestouren.

**Winter 1988/89**

**z.B. 2 Wochen ab Zürich**

**inkl. VP/DZ**

**12 Tage NL-Tauchen SFr. 3140.-**

Informationen und Buchungen: SUBEX, Int. Tauchsportzentren, Bettenstr. 31, CH-4123 Allschwil, Tel. 061/63 07 82



SUBEX-Tauchbasen seit 1965

## Hurghada

- die Basis mit der bekannten QUALITÄT
- von SUBEX geführtes Haus mit der persönlichen Atmosphäre
- Dialabor (E6) im Haus
- Wüstensafaris im Combiprogramm möglich
- laufend Tauchkreuzfahrten
- NEU: Nachttauchgänge fest im Programm

**Winter 1988/89**

**z.B. 8 Tage ab Zürich inkl. VP**

**12 Tauchgänge SFr. 1600.-**

**(nur wenige Termine)**

**oder**

**10 Tage ab Zürich, über Kairo**

**inkl. VP, 12 Tauchgänge**

**SFr. 2090.-**

Informationen und Buchungen: SUBEX, Int. Tauchsportzentren, Bettenstr. 31, CH-4123 Allschwil, Tel. 061/63 07 82



Liebe Clubkameradinnen und Klubkameraden

Wieder einmal stehen in diesem Frühjahr 2 Brevet-Kurse auf dem TK Programm. Beide Kurse - ein Grundschulkurs und ein T1-Kurs - werden nach den Richtlinien des Verbandes durchgeführt und mit einem schönen SUSV-Brevet abgeschlossen. TK und Kursleitung werden bestrebt sein, die Kurstage und -Abende in einer möglichst lockeren und unkomplizierten Atmosphäre abzuhalten.

Naturgemäss sind wir in der Lage die Kurse zu einem recht günstigen Tarif anzubieten. Wir möchten nun in erster Linie Euch und Euren Bekannten die Gelegenheit geben, einen oder beide Kurse zu besuchen und so vom Clubtarif zu profitieren. Wenn Kurs und Prüfung auch ohne jede weitere Verpflichtung angeboten werden, wünschen wir uns natürlich dass neue Aktivmitglieder unser Clubleben bereichern und aktivieren. Mindestens aber erwarten wir dass sich die Kursteilnehmer nach erfolgter und erfolgreicher Prüfung (T1) einem Tauchclub einer anerkannten Taucherorganisation anschliessen.

Auf den folgenden Seiten sind die Zulassungsbedingungen, das Kursprogramm und die Prüfungsdisziplinen zusammengefasst. Beim Grundschulkurs werden die praktischen und die theoretischen Fächer am selben Tag (Abend) geprüft, beim T1-Kurs am letzten Theorie-Abend vor der praktischen Prüfung.

Anmeldeformulare sind bei der TK erhältlich.

Meldet Euch bitte so schnell wie möglich beim TK-Chef an, die Teilnehmerzahl ist beschränkt.

**FÜR ALLE, DIE RECHNEN KÖNNEN...**

SEAT  
**IBIZA** eine Marke des Volkswagen-Konzerns.  
Einmaliges Preis-Leistungs-Verhältnis:  
Seat Ibiza L, 3-türig, 90 PS, mit Bosch  
Jetronic-Einspritzung und Katalysator US 83:  
**Fr. 13'450.-**

**vwag ag** Automobile

B. Mischler  
Industriestrasse 43  
3052 ZOLLIKOFEN  
Telefon 031 576151

# KURSPROGRAMM

## GRUNDSCHULKURS

Voraussetzungen: vollendetes 12. Altersjahr.

Mitzubringen: Maske, Schnorchel, Trainingsflossen.  
Kurskosten: Fr. 60.-, zu begleichen bar am 1. Kursabend.  
Kursdaten: 28.2. - 14.3. - 28.3. - 11.4. - 18.4.  
Zeit: 20.00-20.45 Theorie, 20.50-21.30 Uhr Praxis.  
Ort: Turnhalle/Schwimmbad Weiermannshaus.

### Praktische Disziplinen: (Hallenbad)

- 200 m Schwimmen in weniger als 7 min.
- 300 m Schwimmen mit ABC in weniger als 7 min.
- 15 m Streckentauchen mit Maske, Schnorchel, Flossen.
- sich mit dem Gerät korrekt ausrüsten.
- sich mit dem Gerät ohne Maske und Schnorchel, 1 min über Wasser halten.
- in max. 5 m Tiefe: Maske leeren, Wechselatmung.  
    UW-Zeichen erhalten und interpretieren.

### Schriftliche Prüfung:

elementare Kenntnisse:

- der Druckgegebenheiten.
- des Nasen-Rachenraumes (Sinus, Ohren).
- der Entstehung eines Lungenrisses.
- von Tauchgerät und Lungenautomat.



## EINSTERN (T1) - KURS

Voraussetzungen: vollendetes 15. Altersjahr.  
Arztzeugnis nicht älter als 12 Monate.

Mitzubringen: Maske, Schnorchel.  
Kurskosten: Fr. 390.-, zu begleichen vor dem 1. Kurstag.  
In diesem Betrag sind sämtliche Kosten wie Miete der Ausrüstung, Luft, Prüfung, Brevet enthalten. Nicht enthalten ist die Verpflegung während den ganztägigen Kurstagen.  
Daten: (Praxis) 30.4. - 6.5. - 21.5. - 28.5. - Prüfung 4.6.  
Zeit: jeweils ab 10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr.  
Ort: Thunersee, verschiedene Plätze.  
Daten: (Theorie) 26.4. - 17.5. - 24.5.  
Zeit: Abends, exkt. Zeit wird noch bekanntgegeben.  
Ort: wird noch bekanntgegeben.

### Praktische Ausbildung: (Prüfungsdisziplinen)

- 15 m horizontales Tauchen mit Tauchanzug und ABC.
  - Sich korrekt als Gerätetaucher ausrüsten.
  - Sprung aus geringer Höhe mit kompletter Tauchausrüstung.
  - sich mit der kompletten Ausrüstung 1 min über Wasser halten, ohne Maske, Schnorchel und Lungenautomat zu benutzen.
  - in 10 m Tiefe: - mit der Weste tarieren, Maske entleeren.  
    - UW-Zeichen erhalten und interpretieren.  
    - Wechselatmung.
  - mit der kompletten Tauchausrüstung 200 m Gruppenschwimmen ohne das Tauchgerät zum atmen zu gebrauchen.
  - Gerät im freien Wasser ausziehen und dem Partner übergeben.
  - Kenntnis und Anwendung der Wiederbelebungsverfahren.
- Schwimmen: (wird während dem Kurs geprüft)
- 200 m in weniger als 7½ min.
  - 300 m ABC mit Tauchanzug, austariert, in weniger als 8 min.

### Theorie: (Prüfungsdisziplinen)

- Elementare Kenntnisse der Druckgegebenheiten.
- Kenntnisse des Nasen-Rachenraumes (Sinus, Ohren).
- Kenntnisse der Lungen, Entstehung eines Lungenrisses.
- Elementare Kenntnisse des gebräuchlichen Tauchmaterials.
- Kenntnisse der Nullzeiten, Luftverbrauchsrechnungen.

# TK - MITTEILUNGEN

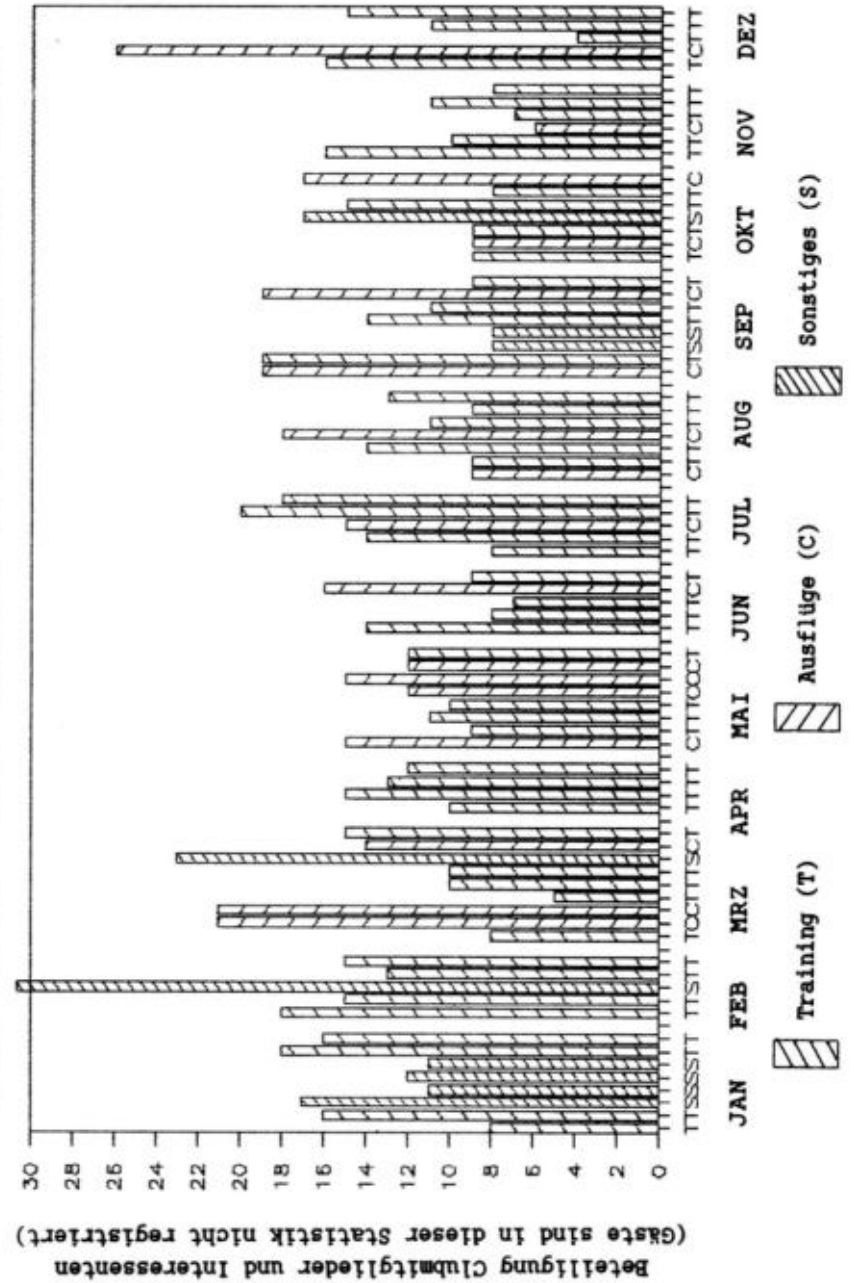
Auch in dieser Ausgabe möchten wir Euch eine interessante Grafik präsentieren. Seit Beginn des Jahres 1988 führte Heinz Weber bei jedem Clubanlass genau Buch über die jeweilige Beteiligung, sauber aufgeteilt für jedes Clubmitglied und Interessent (es geht schliesslich auch um die Präsente anlässlich der GV vom 24. Februar: 30 Striche = 1 Klubglas, 50 und mehr Striche = 3 Klubgläser; tatsächlich haben einige Mitglieder über 60 Striche für sich gescheffelt!).

Die Balken der nebenstehenden Grafik wären noch weit höher, wären auch Gönner und Gäste mitregistriert worden. Die TK möchte all denen die zu diesem wirklich tollen Resultat beigesteuert haben, herzlich Dankeschön sagen und gleichzeitig Zurufen: "Macht auch 1989 weiter, so".

Für die Saison 1989 sind wieder tolle Ausflüge geplant, gut gemischt mit Reprisen und News. An der GV soll das neue TK-Programm vorgestellt werden. Für interessante Vorschläge von Eurer Seite haben wir stets ein offenes Ohr. Insbesondere interessieren wir uns für neue, wenig bekannte Tauchplätze.

Sehr zu unserem Bedauern werden wir in diesem Jahr auf die Boots-Ausflüge mit der nostalgischen "OKRA-Schindle" verzichten müssen (Quelle, Sundlauenen, Spiezberg ...). Die Beamten des Schifffahrtsamtes vom Kanton Bern haben wieder einmal ein Machtwort gesprochen - auf den Tauchflaschen würde der EMPA-Stempel so aussehen { XXX }, zusammen mit einem dicken roten Strich - **Abgeschrieben!** Wie es weitergehen soll, steht zur Zeit noch nicht fest. Möglichkeiten werden diskutiert. In jedem Fall aber wird das "Böötlifahren" auf dem Thunersee für uns teurer werden. Sobald die Kameraden vom OKRA realisierbare Projekte vorzulegen haben, werden wir über Benützungsmöglichkeiten oder eine allfällige Beteiligung mit ihnen diskutieren. Zu gegebener Zeit werden wir Euch informieren und allenfalls um Eure Meinung bitten.

## TRAININGS- UND AUSFLUGS-BETEILIGUNG 1988



## WEIHNACHTSTAUCHEN 88

Wie letztes Jahr sollte das Weihnachtstauchen auch diesmal im Restaurant du Lac stattfinden. Diesmal allerdings in Merligen am Thunersee und nicht am Bielersee.

Gespannt darauf, ob das diesjährige Fest auch wieder so glatt wird, wie die vorangegangenen, fuhr ich bei schönstem Weihnachtswetter (Nebel, kalt und Regen - aber natürlich kein Schnee) los.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es wurde wieder toll.

Zunächst sah es allerdings weniger toll aus: Ein verloren wirkendes Häufchen mühte sich im Regen und Kälte mit dem Weihnachtsbäumchen ab.

Nach und nach tröpfelten immer mehr Calypsonianerinnen und Calypsianer im Hotel ein (das übrigens nur für uns geöffnet war!), um sich vor dem Gang ins Kalte noch einmal aufzuwärmen. Punkt 18.00 Uhr (genau nach Programm!) sprangen die ersten Verwegenen ins schwarze kalte Wasser und machten sich auf den Weg zum gut sichtbaren Bäumchen. Es hing nicht weit vom Ufer ein paar Meter unter der Wasseroberfläche unter einem Gummiboot. Ich habe mich dann die ganze Zeit damit abgemüht, wenigstens einen Taucher mit Baum abzulichten - vergeblich. Der unter dem Baum hängende Kübel, oder besser: dessen Inhalt, schien viel verlockender. Alle drängten sich darum herum, wie Kühe um eine Tränke. Und um so was ähnliches handelte es sich dann auch, der Inhalt der Kübels bestand nämlich aus Schnapsfläschchen. Nicht die besagten Fläschchen waren es aber die den staunenden Tauchern Musik bescherte, sondern Ueli Hedigers "UW-HiFi-Center".

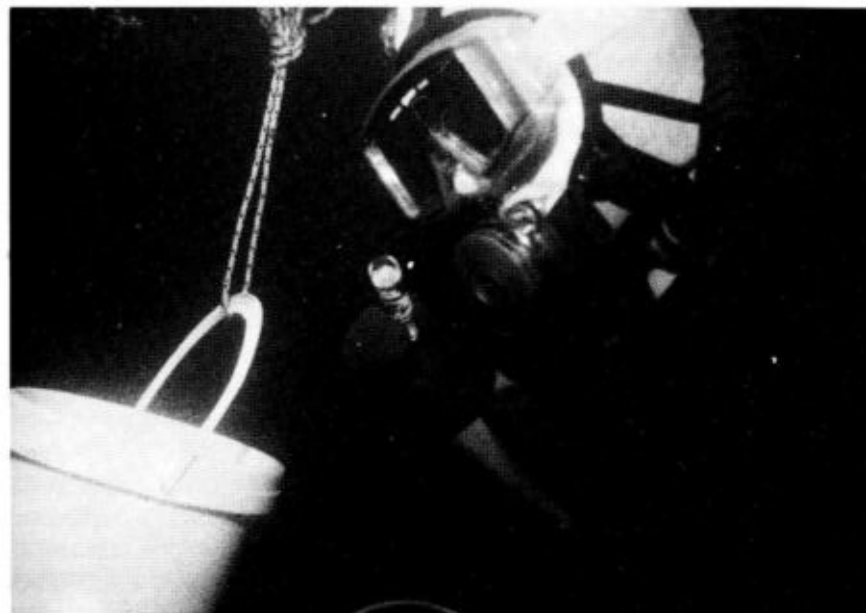
Wenig später fanden sich auch die Unverfrorensten wieder beim Restaurant zur wiederbelebenden Bouillon ein, um sich dann in der Wärme eines Hotelzimmers zuerst in die Kleider und dann in den gemütlichen Teil des Abends zu stürzen.

Zunächst erschien aber mal der Samichlaus, der sich, wie letztes Jahr schon, für jedes Kind Zeit nahm und in seinem dicken Buch neben den kleinen "Sünden" auch immer wieder Lobenswertes fand (auch für die etwas grösseren Kinder der Tauchgruppe Calypso). Nachdem auch das kleinste Kind seinen

Sack und sein Geschenkli in Empfang nehmen durfte, konnte die nun immer kräftiger murrenden Mägen ihrerseits beschenkt werden.

Der Service klappte vorzüglich und das Essen schmeckte hervorragend. Die anschliessend von Ursula Wisler organisierten Spiele rundeten den geglückten Abend ab. Fazit des Abends: Schade, dass nur einmal im Jahr Weihnachten ist!

Heinz Weber





Chäschi nach dem "Sprüchli"-Aufsagen bim Samichlaus.



Auch ein schönes Weihnachtslied gehört zum gelungenen Abend.



**VORHÄNGE - POLSTERMÖBEL - BETTEN**  
 A. Gyger Innendekoration TAPAT DECOR AG Tel. 031 4545 61



**Snack - Bar**  
**Saal 20 Personen**  
**Saal 100 Personen**  
**2 vollautomatische Kegelbahnen**

---

**RESTAURANT TSCHARNERGUT**  
**Bern - Bethlehem 031 56 38 00**

---

**Clubmitglied Fam. K. u. A. Lehmann**

FÜR UNS TAUCHER IST DIE  
VERSICHERUNG DER TAUCHPARTNER!  
WER IST ES WENN SIE  
AUFTAUCHEN ?

ZÜRICH (Z) VERSICHERUNGEN  
**MARCO MOSER**  
KAPPELENRING 58C  
3032 HINTERKAPPELEN  
TEL. 031 / 36' 20' 36

REF.  
CH. KÖHLI



Beat Laubscher

Bijou 1

1786 Sugiez

Telefon 037 / 73 24 13

Natel 077 / 34 34 13

Unterwasser- und Bootsreinigung  
Taucharbeiten  
Reparaturen an Booten, Motoren  
und Bojenketten  
Samstag- und Sonntag-Service

## TAUCHAUSFLUG NACH ALTREU

Es ist Sonntagmittag den 13. November. Die TK hatte wiederum einen Ausflug organisiert - an die Aare nach Altreu. Doch auch diesmal war Petrus uns nicht gut gesonnen und so war es nicht erstaunlich, dass nur ganze 4 Taucher am Treffpunkt erschienen. Doch für diejenigen die sich trotzdem durchgerungen hatten, sollte es sich lohnen. Am Tauchplatz angekommen hatte es aufgehört zu regnen. Also entschlossen wir uns, rasch zu handeln und schon bald waren 2 Gruppen im klarem Wasser verschwunden.

Es war herrlich bei etwas Strömung zu tauchen und die Fische zu beobachten. Leider hatten wir kein Glück, denn der angeblich 2.5 m lange Wels blieb vor unseren Blicken verborgen. Im nachhinein kann man sagen, dass es eher besser war, dass wir nur 4 Taucher waren. So blieb die Unterwassersicht lange Zeit gut.



Jedenfalls, wenn es wiedermal einen Ausflug nach Altreu geben sollte, dann werde ich versuchen dabeizusein, denn dieser im Herbst 1988 hat mir sehr gut gefallen.

Stefan Maag

# ATLANTIK - UEBERQUERUNG

von Bruno Michel

Fortsetzung aus Kalyps Nr. 49

Seite um Seite füllte ich mein technisches Tagebuch, um all die vielen, wichtigen Dinge nicht zu vergessen. "Motoren-Oeldruck 3 bis 4 bar, Getriebe-Oeldruck 8 bar" steht da etwa. Und "Kühlschrank kühlt erst ab 1000 Umdrehungen des Motors". "Wassertank fasst nur 1320 l" und so weiter. Auf einer separaten Seite habe ich eingetragen: "Steuerung zu Autopilot defekt". Die Selbststeueranlage wäre aber, so Klaus, wegen hohem Stromverbrauch und Lärm sowieso nur unter Maschine zu gebrauchen. Und wir würden resp. müssten ja meistens segeln.

Hundert kleine Arbeiten und Kontrollen waren zu machen. Wegen der grossen Hitze gab es zum Essen viel zu trinken. Sonnenhut, Sonnencreme Schutzfaktor 10 und Bootsschuhe waren die wichtigsten Kleidungsstücke und per Dauerschwitzen wurde ich gleich noch auf die lange Salzwasser-Zeit vorbereitet.

Eines Abends, so bei der 8. Büchse Cola erklärte mir Klaus, er habe auf die Schiffsübergabe gekündigt und würde sich nach einer neuen Stelle umsehen, möglicherweise ganz was anderes machen.

Schiff in der Werft statt sofort weiterfahren? Klaus gekündigt, statt nur Ferien? Ich merkte immer noch nichts resp. wollte es nicht merken...

Plötzlich waren die Tage rum meine Crew da: Karin, Hansjürg, Manfred, Siegfried, Friedheim, Gert, Michael und Fred. Kojen verteilen, einpuffen. Gert schleppt einen Riesenkoffer an. "Fehlende Crewsitzung" stellte ich resigniert fest und helfe im übrigen, wo immer es nötig ist. Dann musste erst mal Pause sein, denn die 8 kamen ja aus dem deutschen April.

Am andern Tag aber war die Schonzeit um; Einkaufen war angesagt. Klaus gab viel von seiner grossen Erfahrung weiter und so legten wir per Gruppengespräch lange Listen an. In Fort de France gibts den einzigen echten Supermarkt in der ganzen

Karibik und per Mietauto zogen wir los, das Schleppen zu erlernen. 10 Büchsen von dem, 125 Flaschen vom andern, zwei Stauden Bananen, 20 Rollen Haushaltspapier. Schlussendlich hatten wir für gegen 5000 SFr Nahrungsmittel auf dem Schiffsdeck aufgestapelt und vor dem Einräumen gebührend fotografiert. Ein Stauplan wurde erstellt, damit wir all die vielen Dinge auch jemals wieder finden würden.

Am andern Tag ging Klaus von Bord und zurück nach Europa und wir verholten uns in die schönste Bucht von Martinique zum Baden und um das Boot erstmal zu segeln. Auch ich hatte ja die MIKADO bis zu diesem Zeitpunkt nur auf dem Prospekt unter Tuch gesehen und entsprechend bedächtig und genau gingen wir alle Segelmanöver durch. Ach ja, nur Ballonfahren ist schöner.

Skipperbefehl "Maschine an, dann Anker auf"; meiner Würde voll und ganz bewusst. Doch die Götter strafen bei den kleinen Dingen immer sofort. Die Maschine tat keinen Wank. Drei Stunden später und einem sagenhaften Einsatz von Sigi und Manne waren wir klüger: Die Magnetspule des Anlassers war ausgebrannt. Kunststück, wenn man bedenkt, dass das Ding für 12V gebaut ist, wir aber eine 24V-Anlage an Bord hatten...

Anlasser können mittels eines Tricks glücklicherweise auch von Hand betätigt werden. In unserer Situation benötigten wir dafür jeweils 3 Mann, eine starke Taschenlampe und einen Besenstiel. Mit letzterem mussten wir dazu quer durch den ganzen Motorenraum auf den - vom elektrischen Schrott befreiten - Ankerstift drücken und unter einem Funkenregen sprang die Maschine (meistens) an.

Der romantische Sonnenuntergang, das inzwischen kühle Bier und ein feines Nachtessen vor der imposanten Inselkulisse versöhnte uns wieder, so nach dem Motto: nochmals Glück gehabt.

Nach dem Ausklarieren beim Zoll ging's am andern Morgen los, Richtung Norden. Die Leeward Islands sind etwas rauher als die berühmteren Windward Islands der Südkaribik. Die regelmässig geformten Dreiecke der ehemaligen Vulkane stehen aber auch hier wie auf einer Perlenschnur aufgezogen im tiefblauen Wasser. Mal unter Maschine, mal unter Segeln tuckelten wir

mit gebührendem Abstand auf der Leeseite der fernweh-erzeugenden Inseln vorbei: Dominica, Guadeloupe, Montserrat, Nevis, St. Kitts, St. Eustatius, St. Barts nach St. Maarten. Fred hing sehnsüchtig an der Reling und fragte mich, warum wir wohl in so einem Affenzahn durch den Garden Eden pflügen würden.

Auf diesen etwas über 2 Tagen hat sich die Bordroutine schon sehr gut eingespielt. Wache schieben, kochen, essen, lesen, schlafen, Wache fahren...

Hier, zwischen den Inseln, haben wir auch unsere beiden einzigen Bonitos gefangen. Filetiert und in Alu-Folie gebacken, sind diese Raubfische ein kulinarisches Gedicht.

Hier war es auch, als ich in stockdunkler Nacht mein erstes tropisches Gewitter erlebte. Grelle Blitze blendeten uns sekundenlang und der Donner war buchstäblich am ganzen Körper zu spüren.

Ich sass bei der Wache auf Deck und versuchte Gelassenheit und Ruhe auszuströmen. Den Kopf aber durchforstete ich nach Statistiken über die Gefährlichkeit von Gewittern auf See...

Auf St. Maarten - halb holländisch, halb französisch - machten wir einen Tag Landurlaub und fuhren per Mietwagen kreuz und quer über das nur 37 km<sup>2</sup> grosse Eiland. Die Insel wurde 1493 von Kolumbus entdeckt und wechselte in den nächsten 300 Jahren gegen 20 mal den Besitzer.

Unser kleines Schlauchboot fuhr viele Male zwischen der vor Anker liegenden MIKADO und Philipsburg hin und her. Allerdings mussten wir in den Badekleidern ins Dingi, denn es machte an allen Ecken und Enden Wasser. Bootsreparaturen in der Karibik scheinen auch nicht ganz das gelbe vom Ei zu sein.

Am andern Morgen hiess es endgültig "Anker auf" und wir waren alle etwas aufgedreht, als wir an Anguilla vorbei hinaus in die Weite des Ozeans fuhren. Ueber eine Woche Fahrt nach Norden lag vor uns und in ca 900 Seemeilen sollten wir die kleine Bermudas-Insel treffen.

Das Meer präsentierte sich glatt wie ein Spiegel und wir tuckelten daher unter Maschine mit 5 Knoten Fahrt auf Kompass-Kurs 010. Hier, in der Karibik, herrscht eine Miss-

weisung von -13°, so dass wir in Wirklichkeit in Richtung 357° fuhren.

Ein Sonnensegel schütze uns im offenen Cockpit vor der sengenden, quasi senkrecht stehenden Tropensonne und alle Nase lang schöpfte jemand einen Eimer Salzwasser, um sich abzukühlen. Um 12.10 h "schossen" wir mit dem Sextanten die erste Mittagsbreite und kontrollierten sie mit dem vom SatNav regelmässig ausgespuckten, genauen Standort.

Der Tag plätscherte gemütlich vor sich hin, nur das Schlafen wurde in der Hitze zur Qual.

Wie es sich gehört, wurde unserem ersten - superkitschigen - Sonnenuntergang auf dem freien Wasser ein gutes Dutzend Dias geopfert; die Zeit der langen, ca 11 Stunden dauernden Nächte begann.

Während der Nachtwache erprobte Michael erstmals sein Talent als Bäcker und am andern Morgen gab es das erste einer langen Reihe an Bord gebackene Brot.

Am Vormittag kam gar ein Hauch Wind auf (2 Bf) und wir setzten alle Tücher. Dazu gehörte auch der über 200 m<sup>2</sup> grosse Spinnaker. Bald war er jedoch wieder im Sack verstaut, da die Dünung zu gross und unsere Fahr- und Trimmkünste zu klein waren.

Erst der dritte Tag brachte etwas Wind. Auch wenn es nur langsam vorwärts ging, konnten wir per Segeln unseren Dieselvorrat etwas schonen. Leider riss bei sage und schreibe 3 Windstärken das Achterliek unserer grossen 95 m<sup>2</sup>-Genua. Kein Problem, denn wir haben ja eine wunderschöne, grosse Nähmaschine an Bord. Denkste; nach 4-stündigem Einsatz von Karin und Sigi mussten wir akzeptieren, dass die Nähmaschine defekt war und der 2 m lange Riss von Hand genäht werden musste. Total 10 Stunden Näharbeit, 2 zerbrochene Nadeln und diverse, schmerzende Handgelenke später, konnten wir unser grosses Vortuch wieder setzen.

Auch der vierte und fünfte Tag verbrachten wir meistens unter Maschine, immer noch war kein regelmässiger Wind auszumachen. Wo blieb wohl der berühmte Passat? Die schlecht funktionie-

rende Tankanzeige stand schon seit einiger Zeit auf Null und ich behielt den Ueberblick über unsere Restmenge Diesel mittels des schon anderweitig berühmten Besenstiel.

Wache schieben, kochen, essen, lesen, schlafen, Wache fahren...

Am sechsten Tag, pünktlich zur 06.00 h-Wachablösung kam achterlicher Wind auf und erstmals hielt er den ganzen Tag mit 2 - 4 Bf an. 93 Seemeilen sind zwar kein gutes Etmal, aber erstens waren unsere Segel schlecht und zweitens galt es, den Dieselrest für ev. noch schwierigere Zeiten aufzubewahren.

Da unser, schon etwas in Ehren ergraute SatNav sehr viel Strom braucht, habe ich ihn abgestellt und mich nur noch ganz Kolumbus - auf die Astronavigation per Sextant verlassen. Hansjürgen, unser C-Schein-Kandidat, mauserte sich sehr rasch zum Könner.

Um die Batterien aufzuladen, muss die Maschine auch unter Segel alle Tage ca. 1 Stunde mitlaufen. Also Besenstil daher, Taschenlampe daher, ein Mann am Gashebel. Mit Getöse springt der Perkinsdiesel an, doch kommt vom Cockpit umgehend die Alarmmeldung, dass das Kühlwasser nicht läuft. Motor aus, nochmals von vorn, wieder kein Kühlwasser. Ich lasse die MIKADO in den Wind stellen und jetzt endlich klappt's.

In der kommenden Nacht werden die Lampen plötzlich matt und bestätigen damit meine Befürchtungen, dass wir beim mehrfachen Anlassen des Motors (zu) viel Strom verbraucht haben.

Fortsetzung der spannenden Story im nächsten Kalyps.

## Tauchertreff Bern



BEI UNS WIRD NICHT NUR VERKAUFT;  
DENN WIR SIND FÜR DEN TAUCHER DA!  
UND DOCH IMMER AM GÜNSTIGSTEN!

ÖFFNUNGSZEITEN : Montag 18.00 - 18.30  
Donnerstag 18.00 - 20.00  
Samstag 09.00 - 11.00

Bethlehemstr. 118 3018 Bern  
Tel. 031 55 50 20



**NEU  
AUTO-  
TRANSPORTER**



**MIETWAGEN**  
**Telefon 031 51 57 50**  
Verlangen Sie den günstigen  
Tarif für Nutzfahrzeuge zum  
Selberfahren (Kat. A) z. B. auch  
Kleinbus mit 16 Plätzen

**GARAGE BANTIGER AUTOVERMIETUNG**  
M. Forster, Bernstrasse 37, 3072 Ostermundigen-Bern

## SEERETTUNGS-KURS 1988

Mangels Interesse war es nicht möglich den im Frühling vorgesehenen Kurs durchzuführen. Da sich nur gerade vier Teilnehmer angemeldet hatten, lohnte sich der Aufwand für die Organisatoren nicht. Zum Glück wurde damals beschlossen den Kurs zu einem späteren Zeitpunkt durchzuführen.

Anfang September war es dann soweit. Diesmal waren acht Teilnehmer für den Kurs angemeldet. Zum praktischen Teil trafen wir uns am Samstagnachmittag bei herrlichem Wetter am "Ruedi-Walterplatz". Leider hatte Bärnu nur einen Helfer zur Verfügung, so dass wir uns in zwei Gruppen einteilen mussten. Nachdem wir an zwei Abenden Theorie gehört hatten, galt es nun, hier das Gelernte in die Praxis umzusetzen. Nicht immer wollte dies gleich auf Anhieb gelingen, aber schlussendlich wir waren ja hier um zu lernen und nicht um eine Prüfung zu bestehen.

Nun musste jeder von uns Teilnehmern mit einem Helfer dreimal nacheinander einen Notaufstieg üben.

Als erstes mussten wir auf etwa 15 m Tiefe abtauchen dort wurde solange Luft in die Weste geblasen, bis man sich genügend Auftrieb verschafft hatte. Auf 3 m mussten wir dann zum Halten kommen ohne vorher die Oberfläche zu erreichen. Sobald wir uns dort austariert hatten konnten wir bis an die Oberfläche um dort die nächste Übung zu besprechen.

Diesmal ging es drum auf 20 m abzutauchen und den Tauchpartner in den Rettungsgriff zu nehmen, um so an die Oberfläche zu kommen, indem jeder mit seiner eigenen Weste tarierte. Auch hier galt es auf 3 m abzubremsen und auszutariieren bevor wir uns wieder an der Oberfläche trafen.

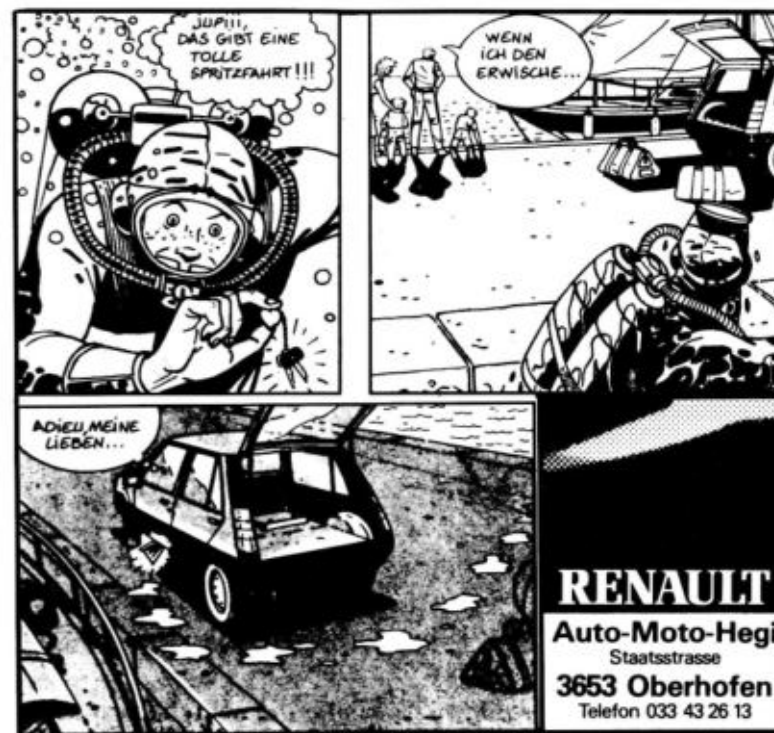
Als drittes galt es nun noch einen kontrollierten Notaufstieg mit der Weste des Tauchpartners durchzuführen. Dies ging fast leichter als der Aufstieg, wo jeder mit der eigenen Weste tarierte.

Aber eines wurde mir dabei klar, während diesem Kurs hatten wir genügend Zeit zum Überlegen. Was als nächstes zu machen sei, ob dies bei einer wirklichen Notsituation auch noch der Fall ist, sei hier in Frage gestellt?

Abschliessend möchte ich noch hinzufügen, dass es schade ist, dass nicht mehr Teilnehmer zum Kurs erschienen sind. Hoffentlich gibt es bei einem nächsten Kurs mehr Teilnehmer, als bei diesem ersten Kurs. Es muss ja nicht jedes Jahr soviel Theorie sein, wobei zu erwähnen ist, dass es gerade bei der Medizin viel zu lernen gab.

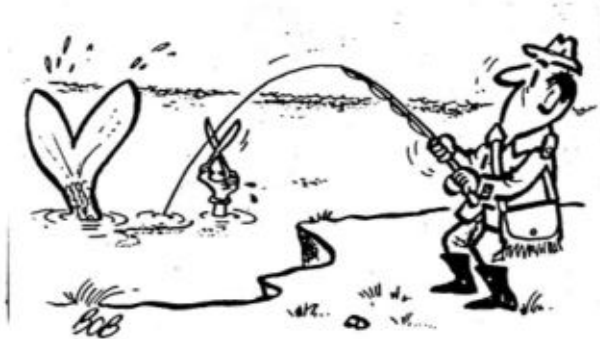
Ich hoffe auf jeden Fall, dass wir nächstes Jahr wieder einen Seerettungskurs durchführen können, da man für den Notfall nie genügend geübt sein kann.

Wisler Ursula





Hugo ist zum erstenmal in seinem Leben ans Meer gereist, an den Atlantik. An seinem ersten Ferientag geht er an den Strand, es ist Ebbe. «Verdammt», knurrt er, «kaum bin ich hier, haut das Wasser ab!»



Ihr Partner für alle  
**REPRO-ARBEITEN**



REPRO STEINER  
RICKENWEG 17  
3008 BERN  
TEL. 031 451020